

Sehr viele Augenzeugen

Geschichte(n) und Fotos gesucht

„Es haben sich schon sehr viele Augenzeugen gemeldet“, so Historiker Dr. Marcus Weidner. Trotzdem gibt es noch viele offene Fragen rund um den Massenmord an den russischen Kriegsgefangenen im Langenbachtal. Daher will der Fachmann des LWL zusammen mit Warsteins Ortsvorsteher Dietmar Lange weitere Berichte sammeln – über die Unterbringung in der Herrenbergshalle, die Erschießungen, die Umbettungen, den Friedhof am Melkeplätzchen, den Vorbeimarsch. Dabei müssen es keine direkten Augenzeugen sein, die sich melden, auch „Erzählungen aus der Familie“ unter dem Aspekt „...ich habe mal von meinem Vater gehört, dass...“ sind ausdrücklich erwünscht. Inklusiv der eigenen Gedanken und persönlichen Sichtweisen zu der damaligen Zeit. Und natürlich hofft man auf Fotos vom Friedhof, von Gräbern, von Grabzeichen. Ein zufälliger Schnappschuss von damals, verborgen im Familienalbum, kann für den Historiker von großem Wert sein.

Da die Berichte der Warsteinerinnen und Warsteiner in die Dokumentation einfließen sollen, wird darum gebeten, sie entweder per **Email oder in Briefform** an Dr. Marcus Weidner, Karlstraße 33, 48147 Münster, marcus.weidner@lwl.org zu senden. Eine Abgabemöglichkeit besteht zudem bei Ortsvorsteher Dietmar Lange.

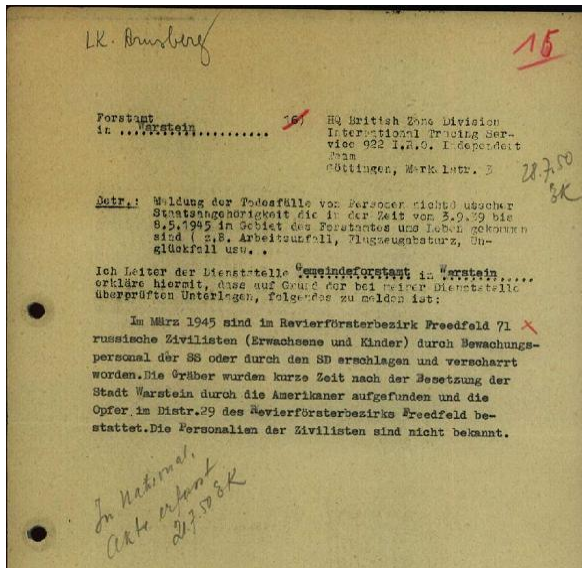
Und wieder wurde mir von Bürgern ein Zeitungsartikel zugeschickt. Der Artikel „Weitere Funde unterm Obelisk. Archäologen entdecken auf Friedhof auch altes Tragegestell“ von Christian Clewing („Soester Anzeiger“) in „Der Patriot (Lippstadt)“ vom 5.6.2020 beginnt mit einem Photo mit der Bildunterschrift: „Historiker Dr. Marcus Weidner nutzte gestern die Chance und nahm mit Warsteins Kustos Dietmar Lange die Maße des am Melkeplätzchen ausgegrabenen Obeliskens, um die Daten mit dem vermutlich exakt baugleichen Modell¹ auf dem Mescheder Friedhof abzugleichen.“

Am Ende steht der oben abgebildete Text:

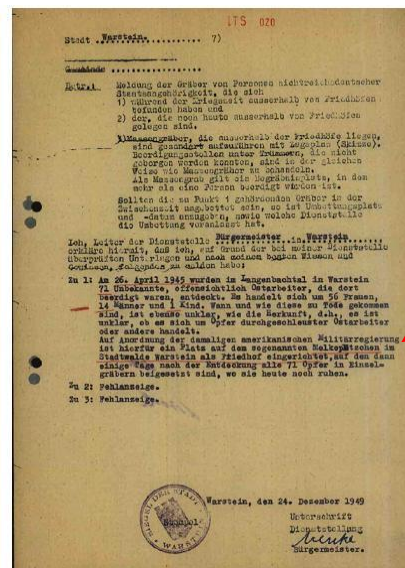
„Geschichte(n) und Fotos gesucht

„Es haben sich schon **sehr viele Augenzeugen** gemeldet“, so Historiker Dr. Marcus Weidner. Trotzdem gibt es noch viele offene Fragen rund um dem Massenmord an den **russischen Kriegsgefangenen** im Langenbachtal. **Daher** will der Fachmann des LWL zusammen mit Warsteins Ortsvorsteher Dietmar Lange weitere Berichte sammeln – über die Unterbringung in der Herrenbergshalle, die Erschießungen, die Umbettungen, den Friedhof am Melkeplätzchen,

¹ Dimitrij Davydow und Hans H. Hanke: „Unbequeme Grabmale. Zeugnisse sowjetischer Verewigungskultur in Westfalen“, in „Die Denkmalpflege“ 2/2013 auf <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/Aufsatz-Davydov-Hanke2013Denkmalpflege.pdf>, längere Abschrift in „In Meschede ... zum Beispiel ... bestialisch ermordet“. „Unbequeme Grabmale“ (Die Denkmalpflege, 2/2013)“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/11/127.-Denkmalpflege.-Zum-Beispiel-bestialisch-ermordet.pdf>



Meldung der Todesfälle von Personen nichtdeutscher Staatsangehörigkeit vom 3.9.1939-8.5.1945 vom Forstamt in Warstein, 2.2.0.1 / 82393113, ITS Digital Archive, Bad Arolsen



„Meldung der Gräber von Personen nichtreichsdeutscher Staatsangehörigkeit“ der Stadt Warstein, 2.2.2.9 / 77166756, ITS Digital Archive, Bad Arolsen

den Vorbeimarsch. Dabei müssen es keine direkten Augenzeugen sein, die sich melden, auch ‚Erzählungen aus der Familie‘ unter dem Aspekt, ... ich habe mal von meinem Vater gehört, dass ...³ sind ausdrücklich erwünscht. Inklusiv der eigenen Gedanken und persönlichen Sichtweisen zu der damaligen Zeit. Und natürlich hofft man auf Fotos vom Friedhof, von Gräbern, von Grabzeichen⁴. Ein zufälliger Schnappschuss von damals, verborgen im Familienalbum⁵, kann für den Historiker von großem Wert sein.

Da die Berichte der Warsteinerinnen und Warsteiner in die Dokumentation einfließen sollen, wird darum gebeten, sie entweder per Email oder in Briefform an Dr. Marcus Weidner, Karlstraße 33, 48147 Münster, marcus.weidner@lwj.org zu senden. Eine Abgabemöglichkeit besteht zudem bei Ortsvorsteher Dietmar Lange.“

² Vollständige Abschriften in Datei 24: „Grabsteine? Zu den Akten!“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/01/24.-Grabsteine.-Zu-den-Akten.pdf>

³ vgl. Franz-Josef Mendelin in „Lokalzeit Südwestfalen“ des WDR am 28.5.2020 (Video) auf <https://www1.wdr.de/mediathek/video/sendungen/lokalzeit-suedwestfalen/video-verschollene-gedenkstaette-entdeckt-100.html> mit dem „benachbarten Steinbruch“

⁴ „Später wurde eine als ‚Russenfriedhof‘ bekannte Grabanlage mit Grabsteinen und einem Obelisken errichtet“, schrieb Reinhold Großelohmann im Internet (<https://www.siegerlandkurier.de/siegen/fremdarbeiter-1945-warstein-erschossen-habseligkeiten-geborgen-arbeitet-10818520.html>, abgerufen am 6.12.2018). Und Dietmar Lange schrieb im „Soester Anzeiger“ am 6.12.2018 unter der Überschrift „6000 Menschen zogen vorbei an Leichen“: „... In tief bedrückter Stimmung hatte sich der tags zuvor ‚ausgeklingelte‘ endlos wirkende Zug mit ungefähr 6000 Menschen in das Langenbachtal in Bewegung gesetzt, ehe man in den Folgetagen die später im Volksmund als ‚Russenfriedhof‘ bezeichnete Grabanlage herrichtete und mit Grabsteinen und Obelisk versah.“

⁵ Zu „Familienalbum“ siehe auch „Narrativ 4: Meschedes Waldfriedhof als ‚sogenannter Franzosenfriedhof‘ aus dem Ersten Weltkrieg“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/07/81.-Narrativ-4.-Erster-Weltkrieg.-Franzosenfriedhof.pdf>. Ich kann bis heute nicht verstehen, wie schon wenige Jahre „nach dem Krieg“ wieder deutsche Soldaten rekrutiert werden konnten, mein Vater war gegen die Remilitarisierung und schrie nachts im Schlaf!



6



7

Im Artikel ist auch ein Photo der wieder ausgegrabenen⁸ Stele, unter dem steht: „Inscription ohne ‚Mord‘: Mit einem Meißel wurde der ungeliebte Text verändert.“ Aus „HIER RUHEN RUSSISCHE BÜRGER, BESTIALISCH ERMORDET IN FASCHISTISCHER GEFANGENSCHAFT. EWIGER RUHM DEN GEFALLENEN DES GROSSEN VATERLÄNDISCHEN KRIEGES 1941 – 1945“⁹ hatte jemand „MORD“ entfernt.

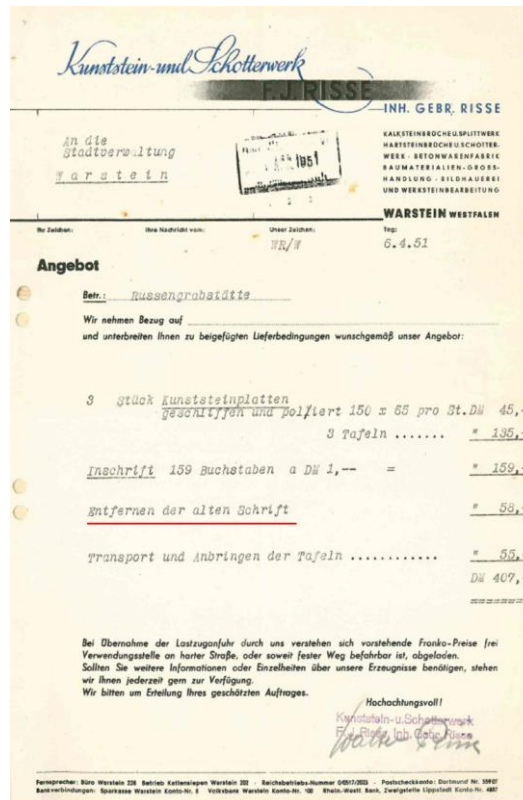
Eine Inschrift, die „verändert“ wurde? Das erinnerte mich an ein „Angebot“, das ich im Stadtarchiv Warstein gefunden hatte:

⁶ Aus den Prozeßakten des Arnberger Prozesses von 1957/58 im Landesarchiv NRW – Abteilung Westfalen, Q 221/ Staatsanwaltschaft Arnberg Nr. 405; siehe „Nachlässe der ermordeten sowjetischen Zwangsarbeiter gefunden: 1945, 1947, 1964 und 2018. Aus den Prozeßakten (Arnberger Prozeß von 1957/1958)“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/12/133.-Nachl%C3%A4sse-ermordeter-sowjetischer-Zwangsarbeiter-1945-1947-1964-2018.pdf>. Die Präsentation in elektronischer Form ist nur in einer Auflösung bis zu 150 dpi bei 500px Seitenlänge erlaubt. Den Text habe ich abgetippt in „Eine ‚verschundene‘ Stele ruft. ‚Ein Fund größeren Ausmaßes““ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/12/130.-Habseligkeiten.pdf>

⁷ a.a.O. (Landesarchiv NRW – Abteilung Westfalen, Q 221/ Staatsanwaltschaft Arnberg Nr. 405)

⁸ „Der Geist der Flasche“ auf <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-222-Obelisk-Flaschengeist.pdf>

⁹ vgl. Datei 1: „Ein besonderes Erbe“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2017/08/Ein-besonderes-Erbe.pdf>; ein weiteres Photo der Schwester der gefundenen Stele siehe <https://reflections.news/de/ein-besonderes-erbe-den-menschen-ihre-wurde-wiedergeben/>



10

Noch immer verstehe ich dieses „Angebot“ mit dem Datum „6.4.51“ des „Kunststein- und Schotterwerk, Inh. Gebr. Risse“ nicht, aber auch hier ging es um ein „Entfernen der alten Schrift“.

An „Risse“ mußte ich auch sofort denken, als ich Herrn Mendelin in der „Aktuellen Stunde“ vom 28.5.2020¹¹ sah: „Entscheidend war, daß mein Vater, der hier **in einem benachbarten Steinbruch** arbeitete, mal irgendwann Anfang der 60er Jahre gesagt hat – oder Mitte der 60er Jahre gesagt hat -, daß er mit seinem Arbeitskollegen, der Bagger fährt, hier hin **mußte auf Bitten seines Chefs**, um den Stein umzuwerfen.“

Welcher mag dieser „benachbarte Steinbruch“ sein? Bisher ist mir immer wieder „(Fa.) F. J. Risse“ begegnet: Das erste Mal im „**Festzug 1938** auf der Rangestraße, Oberst Franz-Josef Risse, Major F. Cremer“ und als „**Königspaar 1939** Franz-Josef Risse und Luise Boots, Adjutant r. Willi Hopf, Adjutant l. Otto Herre“¹², später dann

- als Zwangsarbeitgeber von Michail Pansenko, verstorben im Maria Hilf-Krankenhaus in Warstein, regulär beurkundet, heute noch immer anonym beerdigt auf dem Städtischen Friedhof in Warstein an der Bilsteinstraße¹³;

¹⁰ Vollständige Abschriften in Datei 24: „**Grabsteine? Zu den Akten!**“ auf

<https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/01/24.-Grabsteine.-Zu-den-Akten.pdf>

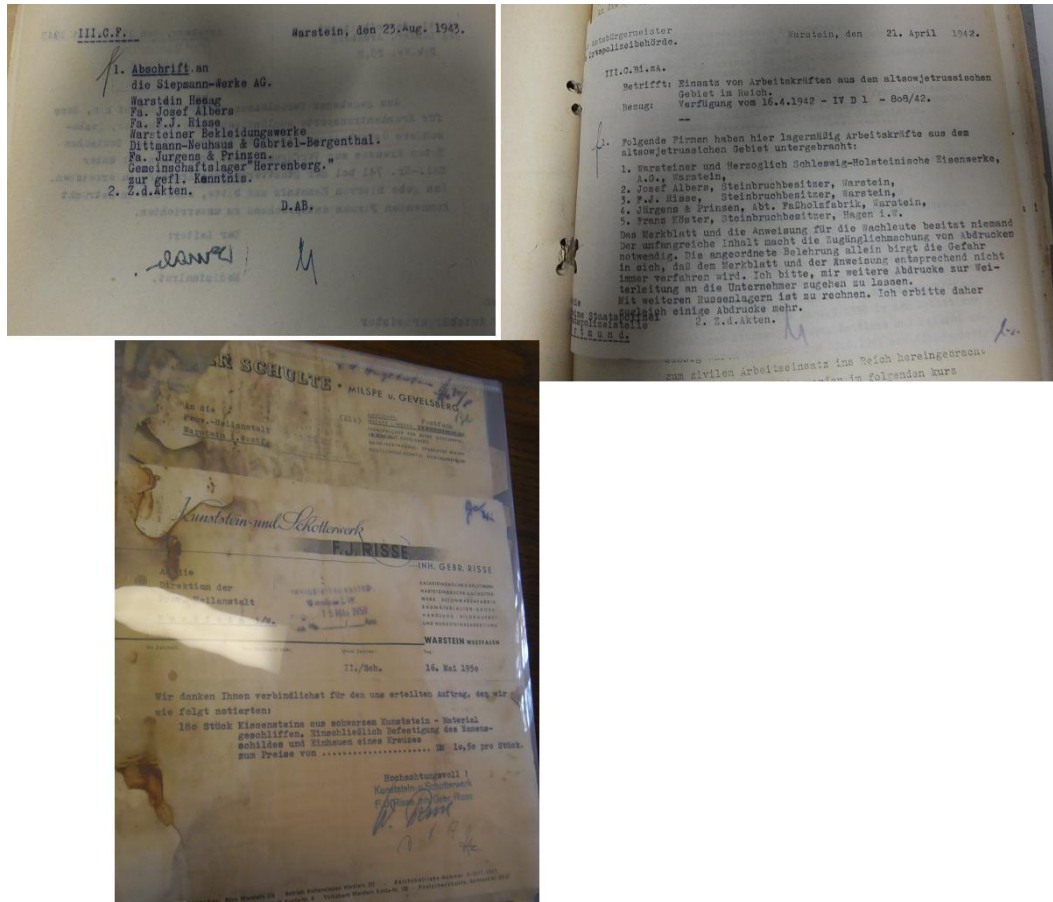
¹¹ „Aktuelle Stunde“ des WDR am 28.5.2020 auf <https://www1.wdr.de/nachrichten/westfalen-lippe/mahnmal-nationalsozialismus-warstein-friedhof-obelisk-100.html>

¹² „Der Brand des Lagers Herrenberg am 22./23. März 1945 - und noch eine Liste“ auf

http://hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/Der%20Brand%20der%20Sch%20C3%BCtzenhalle%20und%20noch%20eine%20Liste.pdf

¹³ „... dass ein kleinerer Stein auf jedes Einzelgrab gelegt wird (wo der Name des Toten bekannt ist) und sein Name darauf geschrieben wird“

- als eine der „Folgende Firmen haben hier lagermäßig Arbeitskräfte aus dem altsovjetschen Gebiet untergebracht“ und die das „Merkblatt“¹⁶ über deren „Behandlung“ zugeschickt bekamen¹⁷ und
- als Rechnungsschreiber für an die „Prov. Heilanstalt“ (heute LWL-Klinik¹⁸) für 180 Grabsteine am 16.5.1950.



19

F. J. Risse kommt auch in Jürgen Kösters' „Warstein in der nationalsozialistischen Zeit (1933-1945)“²⁰ vor:

„Einfluss der NSDAP auf die Zusammensetzung der Stadtvertretung Warstein bis zum Ende der Demokratie in den Gemeinden

Die NSDAP Ortsgruppe Warstein wurde im **November 1931** gegründet und zählte bei Ihrer Gründung 21 Mitglieder. **Ortsgruppenleiter**: Holzapfel, **Ferdinand Rohe**, **Hans Gierig**²¹,

¹⁶ „Das ‚Merkblatt über die Behandlung der eingesetzten ausländischen Arbeitskräfte‘ als **Tabelle** oder Alle Menschen sind gleich!“ auf

http://www.hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/172_Auslaendische_Arbeitskraefte-Das_Merkblatt_als_Tabelle.pdf

¹⁷ siehe „Der ‚Franzosenfriedhof‘ in Meschede, Norderstedt 2018, ISBN 978-3-7528-6971-2, S. 48-51

¹⁸ „Hier ruhen russische Bürger, in faschistischer Gefangenschaft bestialisch gequält‘. Die Toten auf dem ‚Russischen Ehrenfriedhof des Anstaltsfriedhofs‘ der LWL-Klinik in Warstein-Suttrop. Eine Spurensuche“ auf https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/hier_ruhen_russische_buerger_in_faschistischer_gefangenschaft_bestialisch_gequaelt?nav_id=8760

¹⁹ Abschriften in Datei 24: „Grabsteine? Zu den Akten!“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/01/24.-Grabsteine.-Zu-den-Akten.pdf>

²⁰ 2018, mit Genehmigung des Verfassers

Theodor Bruns, Stromberg, Linneweber. Der aus SS und SA bestehende Saalschutz wurde von Anfang an für Kundgebungen, Versammlungen an der **Möhne** (Allagen und **Belecke**), in Hirschberg, Suttrop und Kallenhardt sowie bei ‚Straßenschlachten‘ eingesetzt.

Auf Grund der Verordnung des Preußischen Staatsministeriums über die Festsetzung des Wahltages für die kommunalen Neuwahlen vom 4.2.1933 hat die Wahl zur Stadtvertretung Warstein am 12. März 1933 stattgefunden. Die Deutsche Gemeindeordnung bestimmt die Höchstzahl der Gemeinderäte in Gemeinden mit weniger als 10 000 Einwohnern auf zwölf. Die neue Stadtvertretung besteht jedoch nur aus 11 Stadtverordneten die folgenden Parteien angehören:

2 Mitglieder der SPD, 2 Mitglieder der Deutschen Staatspartei (Hirsch-Dunckersche Gewerkverein), 1 Mitglied der Christlichen Arbeitergewerkschaft, 2 Mitglieder der Zentrumspartei, 2 Mitglieder der NSDAP, 1 Mitglied aus Handel und Gewerbe und 1 Vertreter der Bürgerliste.

Am 20. März hatte der Reichskommissar für das Land Preußen, Vizekanzler v. Papen, durch Runderlass verfügt, dass Kommunisten wegen des Verdachts auf Hochverrat von Sitzungen der Vertreterkörperschaften auszuschließen seien. Am 28. März fand die konstituierende Sitzung der Stadtvertretung Warstein statt. Zu dieser Sitzung wurde der **gewählte kommunistische Vertreter Raulf** nicht eingeladen, weil nach Bekanntgabe der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutz von Volk und Staat vom 28.2.1933, und Rundfunkspruch ss.d. Berlin 138 des Innenministers und Kommissar des Reichs, die Vertreter der ‚Kommunistischen Partei Deutschlands‘ sämtlich unter Verdacht des Hochverrats stehen und nicht an den Sitzungen der Vertretungskörperschaften teilnehmen dürfen. Die anderen elf, bei der Wahl am 12. März 1933 zur Stadtvertretung gewählten Herren, haben die Wahl angenommen. Sie wurden vom Vorsitzenden in ihr Amt eingeführt und durch Handschlag verpflichtet.

Einsprüche gegen die Gültigkeit der Wahl sind nicht erhoben worden. Ohne weitere Aussprache wird dann die Wahl einstimmig für gültig erklärt.

Die dann folgende Aussprache über Wahlvorschläge zur Wahl des Stadtvorstehers und des stellvertretenden Stadtvorstehers machte den **Einfluss der Nationalsozialistischen Partei** deutlich.

Zunächst die Neuwahl des Stadtvorstehers.

Aus der Versammlung wurde vorgeschlagen, **den bisherigen Stadtvorsteher Karl Pieper für die nächste Amtsperiode wieder zu wählen**. Weitere Vorschläge wurden nicht gemacht.

Es wurde vom Stadtverordneten **Alfred Siepmann**²² betont, dass die NSDAP zunächst keine Gegenvorschläge machen würde, da die Angelegenheit nicht persönlich, sondern **rein sachlich** (u.a. vermutete Verbindung des Stadtvorstehers mit der SPD) ausgetragen werden sollte. Er sprach sich gegen eine Wiederwahl von Karl Pieper aus. Nachdem weiter pro und contra die Wiederwahl von Karl Pieper zum Stadtvorsteher besprochen wurde, kam es zu einer geheimen Wahl mit verdeckten Stimmzetteln mit folgendem Ergebnis:

Für Karl Pieper 6 Stimmzettel, mit nein 4 Stimmzettel, ungültig 1 Stimmzettel. Karl Pieper war damit für die nächste Amtsperiode wiedergewählt worden. Er nahm die Wahl an.

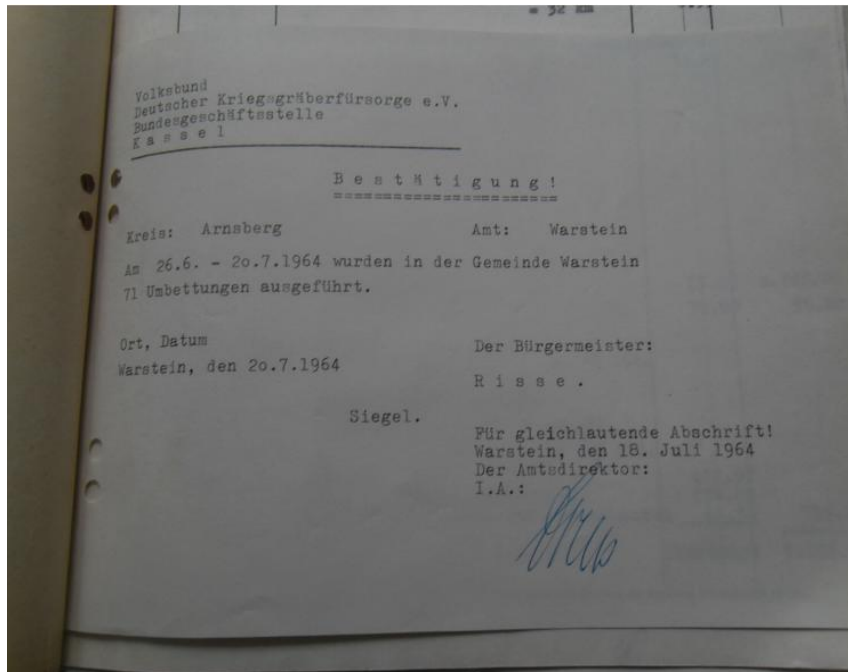
²¹ siehe „Der Brand des Lagers Herrenberg am 22./23. März 1945 - und noch eine Liste“ auf http://hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/Der%20Brand%20der%20Sch%20C3%BCtzenhalle%20und%20noch%20eine%20Liste.pdf

²² siehe „Massenmord auf dem Dienstweg“. Texte aus dem Landeshaus“ auf http://www.hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/205_Massenmord_auf_dem_Dienstweg.pdf, S. 6

Nachdem Alfred Siepmann erklärte, dass für ihn und seine Parteigenossen eine Zusammenarbeit mit Stadtvorsteher Karl Pieper nicht in Frage kommen könne, verließ er mit dem Stadtverordneten Ferdinand Stallmeister die Sitzung.

Sodann folgte die Neuwahl des stellvertretenden Stadtvorstehers. Es wurden die Herren Stadtverordneten Hense, Fisch und Risse vorgeschlagen. Herr Hense und Herr Fisch verzichteten jedoch auf die Wahl. Über den Vorschlag Franz Josef Risse wurde öffentlich abgestimmt. Die Abstimmung ergab Einstimmigkeit für Franz Josef Risse. Derselbe nahm die Wahl an.“

Wegen dieses Textes dachte ich zuerst, daß dieses Dokument auch zu F. J. Risse gehöre:



„Volksbund
Deutscher Kriegsgräberfürsorge e.V.
Bundesgeschäftsstelle
Kassel

B e s t ä t i g u n g !

Kreis: Arnberg Amt:w Warstein
Am 26.6. – 20.7.1964 wurden in der Gemeinde Warstein 71 Umbettungen ausgeführt.
Warstein, den 20.7.1964

**Der Bürgermeister:
Risse**

Siegel Für gleichlautende Abschrift!
Warstein, den 18. Juli 1964
Der Amtsdirektor:
I.A.:
(Unterschrift)“

Aber Jürgen Kösters schreibt:

„In der Sitzung der Stadtvertretung Warstein am 5.4.1946 wurde der Stadtvertreter Karl Pieper zum Bürgermeister und Hermann Risse zum stellvertretenden Bürgermeister gewählt. Diese Wahl wurde von der Militärregierung in Arnberg von S.G. Swayne unter dem Aktenzeichen 919 HQ Mil Gov LK Arnberg CG (BE) am 7. Mai 1946 genehmigt.

In der Sitzung der Stadtvertretung am 30.9.1946 wurde Herr Hermann Risse zum Bürgermeister und Heinrich Giese zu seinem Stellvertreter gewählt.

In der Sitzung am 26.10.1948 wurde durch Losentscheid bei Stimmgleichheit zwischen den Vorgeschlagenen Josef Menke und Hermann Risse der Stadtvertreter Josef Menke zum Bürgermeister der Stadt Warstein gewählt.²³

Und so ist es diesmal nicht F. J. Risse gewesen. Ob Hermann und F. J. Risse verwandt waren?

Aber irgendwie taucht er immer wieder auf. In „Versuche um das Antriebssystem der V2-Rakete ‚auf der Hohen Lieth‘ in Suttrop?“²⁴ zitiere ich aus einer Dokumentation aus einer „Chronik des Warsteiner Ostens“, die ich im Psychatriemuseum Warstein gefunden habe. Darin steht: „Es wird vermutet, dass diese SS-Einheit [die Friedrich Keiner erschöß²⁵; eigene Anmerkung] hier vor Ort die Geheimhaltung von Versuchen um das Antriebssystem der V2-Rakete auf der Hohen Lieth sicherstellen sollte, ...“.

Zu „Hohe Lieth“ bzw. zur „Liethöhle“ fand ich ein Video²⁶, das so beginnt: „Das Kalkmassiv im Raum Warstein Kallenhardt, in dem intensiver Steinabbau betrieben wird, birgt eine der wahrscheinlich schönsten großen Höhlen im Warsteiner Raum: die Liethöhle. Sie wurde bei Steinbrucharbeiten im Sommer 1948 im ehemaligen Steinbruch Feldmann entdeckt. ... Die Höhle hat fünf Hauptspalten und drei Eingänge. Insgesamt besteht sie aus 565 Meter Gängen, davon 490 Meter befahrbar, die in zwei alternierenden Etagen angeordnet sind.“

In den „Angaben zum Lager auf dem Gelände der ehem. Bürgerschützengesellschaft der Josef Albers Straßen- und Tiefbau“²⁷ - also dem „Ostarbeiterlager Herrenberg“, aus dem erst 71 und dann 80 der 208 Ermordeten von Warstein, Suttrop und Eversberg abgeholt wurden - steht: „Die Insassen des Lagers verteilen sich auf folgende Firmen: Josef Albers, F.J. Risse, Kalkwerk Feldmann, Stadt Warstein, Ernst Fisch, Forstverwaltung, Franz Köster“. Einige Listen der Zwangsarbeiter habe ich gefunden - etwa die der Siepman-Werke²⁸ oder von „Heinrich Ingeblodt“²⁹ (früher Lippstadt, heute Warstein)³⁰ -, die von „Kalkwerk Feldmann“, „Franz Köster, Steinbruchbesitzer, Hagen i.W.“ und „Josef Franke-Knäpper in Niederbergheim“ leider (noch?) nicht.

Nach der Veröffentlichung meiner 191. Datei („Versuche um das Antriebssystem der V2-Rakete ‚auf der Hohen Lieth‘ in Suttrop?“) wurde mir ein Hinweis zugeschickt: „In Warstein geht es der Klönne-Interessen-Gruppe darum, die gewaltigen energiereichen Rohstoffe unter dem Warsteiner Wald zu gewinnen. In den Ton- und Unterkarbonschiefern liegen Billionen cbm von Gas und Öl. Diese Verhältnisse sind schon im II. Weltkrieg durch

²³ Jürgen Kösters, „Warstein in der nationalsozialistischen Zeit (1933-1945)“, 2018, mit Genehmigung des Verfassers

²⁴ Datei 191 auf

http://www.hpgruppe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/191_Fragen_um_Versuche_um_das_Antriebssystem_der_V2-Rakete_auf_der_Hohen_Lieth.pdf

²⁵ „Noch ein ‚Unbekannter‘: Friedrich Keiner, ‚wegen Fahnenflucht erschossen (am Fuße des Piusberges)“ auf http://www.hpgruppe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/173_Noch_ein_Unbekannter-Friedrich_Keiner.pdf

²⁶ <https://www.youtube.com/watch?v=A7Tl18mcjZI>

²⁷ 2.2.0.1 / 82393107, ITS Digital Archive, Arolsen Archives

²⁸ „Klönne, Honsel, Siepman - und die Gedenktafel in Belecke“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2017/12/Kl%C3%B6nne-Honsel-Siepman-und-eine-Gedenktafel-in-Belecke.pdf>

²⁹ „Jugend forscht im ITS. Ein Fallbeispiel - Heinrich Jungeblodt“ auf www.hpgruppe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/203_Jugend_forscht_im_ITS-Ein_Fallbeispiel-Heinrich_Jungeblodt.pdf

³⁰ siehe „Der ‚Franzosenfriedhof‘ in Meschede, S. 256ff

Dr. Kammler und Klönne durch Prospektion festgestellt worden. Die Karten dazu liegen in Dortmund im Oberbergamt. ... Das III. Reich benötigte dringend Öl und Gas für den Betrieb der Waffenproduktion und der Waffensysteme. Warstein hatte demnach eine hohe strategische Bedeutung ...“

Zu der „hohe(n) strategische(n) Bedeutung paßt auch die hochkarätige Besetzung im Arnsberger Prozeß: Manfred Roeder³¹ war ja nicht gerade irgendwer³².

Und wenn es stimmen sollte, daß „sämtliche Fremdarbeiter und KZ-Häftlinge, die irgendwie in Nähe von V-2-Basen gearbeitet haben, als unerwünschte Mitwisser zu ‚liquidieren‘“ gewesen sein sollten, wie die „Arnsberger Rundschau“ 1958 gefragt hatte - „Existierte ein Geheimbefehl: ‚Mord an allen unerwünschten V-2-Mitwissern!‘?“³³ -, dann müßten die Listen der Zwangsarbeiter ja wahre Fundgruben für die Namen der Ermordeten sein.

Josef Albers gab zum „Ostarbeiterlager Herrenberg“, der heutigen „Sauerlandhalle“, aus der erst 71 und dann 80 meist sowjetische Zwangsarbeiter herausgeholt wurden und die in der Nacht vom 22./23.3. niederbrannte, an: „Die Insassen des Lagers verteilen sich auf folgende Firmen: Josef Albers, F.J. Risse, Kalkwerk Feldmann, Stadt Warstein, Ernst Fisch, Forstverwaltung, Franz Köster“³⁴

Die „Steinbrüche Feldmann“ gibt es wohl noch in Warstein³⁵.

Und bei der Suche nach „Franz Köster“ tauchte auch F. J. Risse wieder auf:

„Wer ist die WESTKALK?

Die WESTKALK Vereinigte Warsteiner Kalksteinindustrie GmbH & Co. KG ist ein Unternehmen, das 2007 von den drei regionalen Steinindustrieunternehmen, der Franz Köster Hartsteinwerke GmbH, der Fritz Weiken GmbH & Co. KG und der Steinwerke F.-J. Risse GmbH & Co. KG, gegründet worden ist“³⁶

„Geschichte(n) und Fotos gesucht

„Es haben sich schon sehr viele Augenzeugen gemeldet“, so Historiker Dr. Marcus Weidner. Trotzdem gibt es noch viele offene Fragen rund um dem Massenmord an den russischen

³¹ „Bewertung russischer Fremdarbeiter als Terrorbedrohung für die deutsche kämpfende Truppe“ auf http://www.hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/174_Sowjetisches_Manifest-Arnsberger_Rundschau_7.1.1958.pdf

³² „Vom wundersamen Auftauchen eines Generals und eines Generalrichters“ auf www.hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/177_Vom_wundersamen_Auftauchen_eines_Generals_und_eines_Generalrichters.pdf

³³ „Arnsberger Rundschau“, 3.1.1958: „Ferner wird die Verteidigung den Antrag stellen, einen Zeugen aus Hannover zu laden, der seinerzeit an der Entwicklung der V-Waffen beteiligt war und Kenntnis von einem Geheimbefehl haben will, wonach sämtliche Fremdarbeiter und KZ-Häftlinge, die irgendwie in Nähe von V-2-Basen gearbeitet haben, als unerwünschte Mitwisser zu ‚liquidieren‘ seien.“; Abbildung und vollständige Abschrift in „Vom wundersamen Auftauchen eines Generals und eines Generalrichters“ auf www.hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/177_Vom_wundersamen_Auftauchen_eines_Generals_und_eines_Generalrichters.pdf

³⁴ „Angaben zum Lager auf dem Gelände der ehem. Bürgerschützengesellschaft der Josef Albers Straßen- und Tiefbau“, 2.2.0.1 / 82393107, ITS Digital Archive, Arolsen Archives

³⁵ <https://www.mineralienatlas.de/?l=5671>

³⁶ <https://www.westkalk.de/unternehmen/faq/>; vgl. „Experten-Vortrag über Morde vor Kriegsende 1945 am 21.1.2020 in Soest und ein neues Buch“ auf <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-Art208.Experten-Vortrag20200121SoestnB.pdf>

Kriegsgefangenen im Langenbachtal. Daher will der Fachmann des LWL zusammen mit Warsteins Ortsvorsteher Dietmar Lange weitere Berichte sammeln – über die Unterbringung in der Herrenbergshalle, die Erschießungen, die Umbettungen, den Friedhof am Melkeplätzchen, den Vorbeimarsch. Dabei müssen es keine direkten Augenzeugen sein, die sich melden, auch ‚Erzählungen aus der Familie‘ unter dem Aspekt, ... ich habe mal von meinem Vater gehört, dass ...‘ sind ausdrücklich erwünscht. ...³⁷

Und ich wünsche *mir auch* so sehr Hilfe bei der Suche nach weiteren Dokumenten des ITS zu den 60 Namen, die wir von den Erschossenen und Erschlagenen **durch Frau Mrarmontowa** schon haben:

1. „**60 Namen** der Ermordeten in Warstein und Suttrop - und mein Oppa als Zeuge. Ein Ermordeter des Massakers in Suttrop: Gregory Bossenko, geb. 24.8.1899, Zwangsarbeiter bei Langemann & Co.“³⁸
2. „60 Namen der in Suttrop und Warstein Ermordeten. **1. Gregory Bossenko** - und Frau und Tochter?“³⁹
3. „60 Namen der Massaker in Suttrop und Warstein. **2. Iwan Demidow** – und weitere vier Namen?“⁴⁰
4. „60 von 208 Namen. **3. Sophia Kotowa**“⁴¹
5. „60 von 208 Namen. **4. Andreas Scherzow**“⁴²
6. „,daß die Familien zusammenbleiben sollten‘. Sophia (20), Anna (17) und Eugenia (14) Kotowa“⁴³
7. „Und noch einmal zu ‚Kotowa‘“ (Katharina und Alexandra)⁴⁴
8. „60 von 208 Namen - **5. Iwan Matwejew**, ermordet in Suttrop“⁴⁵
9. „Sensationen: Warsteins wahrer Stein und 60 von 208 Namen: **6. Praskovoia Novekova**“⁴⁶

Es ist wunderbar, was Menschen alles erreichen können, wenn sie **zusammen**arbeiten.

³⁷ Christian Clewing in „Der Patriot (Lippstadt)“ vom 5.6.2020

³⁸ <http://afz-ethnos.org/index.php/aktuelles/153-60-namen-der-ermordeten-in-warstein-und-suttrop-gefunden-und-mein-oppa-als-zeuge>

³⁹ <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-215.%20Gregory-Feodosia%20u-Nadeschda-Bossenko.pdf>

⁴⁰ <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-216Art60Namen-darunter-Iwan-Demidow.pdf>

⁴¹ <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2020/05/217.-60-von-208-Namen.-3.-Sophia-Kotowa.pdf>

⁴² <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2020/05/218.-60-von-208-Namen.-4.-Andreas-Schewzow.pdf>

⁴³ <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2020/05/219.-da%C3%9F-die-Familien-zusammenbleiben-sollten.-Schwestern-Kotowa.pdf>

⁴⁴

http://www.hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/220_Und_noch_einmal_Kotowa.pdf

⁴⁵ <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-221Iwan-Matjwejev-Name5von60.pdf>

⁴⁶ <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-223.Warsteins-wahrer-Stein-u-6.Praskovoia-Novekova.pdf>

Nein, wir können nicht „künden vom Geist verpflichtenden Unternehmertums und Stolz und Freude wecken über das Geleistete“, und wir wollen nicht „den Entschluß festigen, es den Vorgängern gleichzutun“, wie

„Der Vorstand der Siepman-Werke Aktiengesellschaft

Alfred Siepman⁴⁷

Walther Siepman

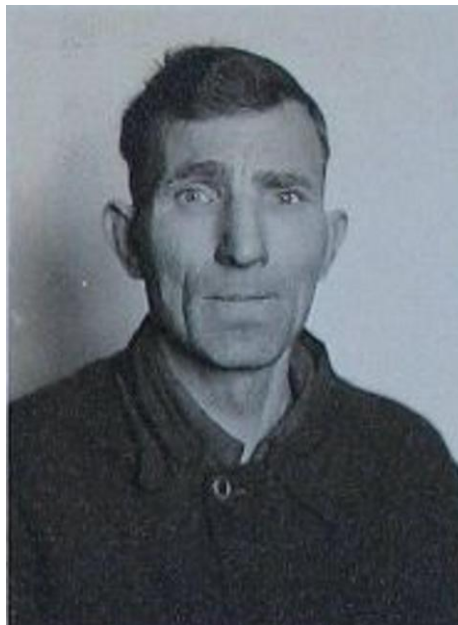
Ernst Siepman

Belecke (Möhne), im Sommer 1951“

über die Geschichte ihres Unternehmens schrieb⁴⁸.

Aber wir können versuchen, unsere Geschichte(n) zu erarbeiten – zu der auch die Exhumierungsberichte der beiden Massaker in Suttrop (Körtlinghausener Forst) und in Warstein (Langenbachtal) gehören, die **wahrscheinlich mein Großvater** geschrieben hat⁴⁹. Wahrscheinlich hat er Gregory Bossenko exhumiert, und ich frage mich: **Wo sind diese Exhumierungsberichte?**

Immer werde ich diesen Blick aushalten müssen:



*Gregory Bossenko, ermordet in Suttrop*⁵⁰

⁴⁷ <http://www.derwesten.de/staedte/warstein/nsdap-akten-in-grossen-oefen-verbrannt-id10998402.html>:

„Sämtliche Akten mit Hakenkreuzen, Hitlergrüßen und NSDAP-Symbolik musste auch Karl Beleke vernichten. Als Lehrling in der Rüstungsschmiede Siepman bekam er während der letzten Kriegstage den Auftrag, die Schriften und Akten von **Chef und SS-Standartenträger Alfred Siepman** zu vernichten.“

⁴⁸ aus Siepman-Werke: „60 Jahre Gesenkschmiede“ bzw. „1891-1951. 60 Jahre Siepman-Werke, Aktiengesellschaft Belecke-Möhne“, Festschrift der Siepman-Werke von 1951 („Der ‚Franzosenfriedhof‘ in Meschede“, S. 42)

⁴⁹ siehe die „**Witnesses**“ auf https://collections.arolsen-archives.org/archive/7-6-1_1100012340/?p=1&s=warstein&doc_id=120848141; vollständige Abschrift in „**60 Namen** der Ermordeten in Warstein und Suttrop - und mein Oppa als Zeuge. Ein Ermordeter des Massakers in Suttrop: Gregory Bossenko, geb. 24.8.1899, Zwangsarbeiter bei Langemann & Co.“ auf <http://afz-ethnos.org/index.php/aktuelles/153-60-namen-der-ermordeten-in-warstein-und-suttrop-gefunden-und-mein-oppa-als-zeuge>

⁵⁰ Photo aus seiner „Arbeitskarte“ (https://collections.arolsen-archives.org/archive/128377653/?p=1&s=Bossenko%20Gregori%20%20&doc_id=128377653)